

Drehbücher gegen Gewalt

Zum ersten Mal **bildet** das Studieninstitut Niederrhein **Anti-Gewalt-Trainer** aus. Fachkräfte aus Jugendhilfe, Schule oder Strafvollzug lernen in dem einjährigen **Kursus** etwa, wie sie gewaltbereiten Jugendlichen gegenüberreten.

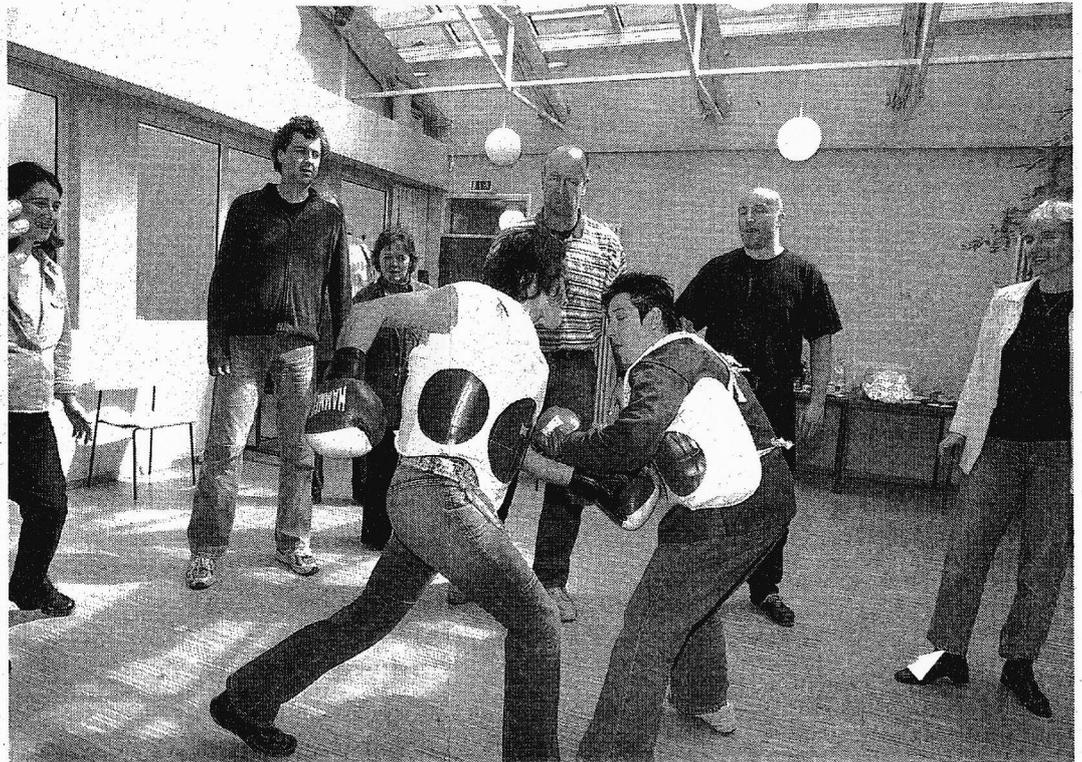
VON ANDREAS CÜPPERS

Andreas Rodenbeck hat keine Chance. Die zwei kräftigen Türsteher lassen ihn nicht in die Discothek, frustriert zieht der groß gewachsene junge Mann wieder ab. „Das ist eine Situation, die Jugendliche oft erleben“, sagt Andreas Sandvoß. Nur gingen die wenigsten – wie Rodenbeck – nach der Abweisung einfach so von Dannen. „Da kann es oft zu brenzligen Situationen kommen“, weiß Sandvoß.

Der Sozialpädagoge ist Anti-Gewalt-Trainer und spielt Situationen wie diese vor dem Disco-Eingang in seinen Kursen gerne nach. Die 13 Teilnehmer, die nacheinander mit unterschiedlichen Begründungen um Einlass bitten, werden von Sandvoß und seinem Kollegen Ulrich Krämer selbst zu Anti-Gewalt-Trainern ausgebildet. „Sie sollen später selbst einmal Seminare dazu anbieten können“, erklärt Krämer.

Positive Resonanz

Das Studieninstitut Niederrhein (SINN) hat den Kursus in diesem Jahr zum ersten Mal angeboten. „Die Resonanz war sehr positiv“, berichtet Pressereferentin Christiane Willsch. Der Kursus, der zum Anti-Gewalt-Trainer qualifiziert, dauert ein Jahr und umfasst insgesamt 120 Stunden. Die Teilnehmer kommen dabei aus verschiedenen Regionen und unterschiedlichen pädagogischen Richtungen. „Es sind Lehrer dabei, Fachkräfte aus Jugendhilfe und Heimen oder Erziehungsberater“, sagt Ulrich Krämer. Sie alle haben mit problematischen Jugendlichen zu tun. Andreas Rodenbeck, der an den Türstehern scheiterte, ist einer von zwei Mitarbeitern des Fachbereichs Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung



Beim **Anti-Gewalt-Training** kann es manchmal ganz schön knallhart zugehen. Allerdings müssen die Teilnehmer auch dann Regeln einhalten, wenn sie Boxhandschuhe anhaben.

RP-FOTO: THOMAS LAMMERTZ

der Stadt Krefeld. „Wir lernen hier praxisnah, wie man sich in gewissen Situationen verhalten kann“, resümiert er. Rodenbeck ist bei der Jugendgerichtshilfe tätig und hat im Arbeitsalltag mit bereits straffällig gewordenen Jugendlichen zu tun, die im Vorfeld und während eines Gerichtsprozesses betreut werden. „Wir wollen die Kursinhalte hinterher auch vor allem präventiv umsetzen.“

Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmer ein Handlungsspektrum entwickeln. „Wir nennen das

INFO

Nächster Kursus 2006

(acü) **Infoveranstaltung:** Kostenloser Überblick über den Kursus am 13. September, von 9 bis 13 Uhr im Seidenweberhaus.

Inhalte: Deeskalationsstrategien, eigene Erfahrungen mit Gewalt, Coolnesstraining

Kontakt: SINN, Theaterplatz 1, Telefon: 86 13 92, www.anti-gewalt-training.de

Drehbuch“, erklärt Andreas Sandvoß. Das heißt, in bestimmten Situationen sollen bestimmte Verhaltensweisen abgerufen werden können. „Dazu gehört auch, dass der Wortschatz erhöht wird“, sagt der Trainer. Die Übungen dafür sind in erster Linie Rollenspiele. Zum Teil geht es aber auch schlagkräftig zur Sache. Dann bekommen die Teilnehmer Boxhandschuhe an und gepolsterte Westen. „Es ist aber wichtig, dass beim Boxen Regeln gelten, die eingehalten werden müssen“, erklärt Sandvoß.